

**Kontakt:** Sandra Jäschke, Pressesprecherin  
**Tel.:** (03 51) 2 55 93 28  
**Fax:** (03 51) 2 55 93 77  
**E-Mail:** sandra.jaeschke@hsw-mail.de



## Sächsische Wirtschaft erwartet 2010 ein leichtes Wachstum

### - Wenig Investitionen und kaum Verbesserung der Ertragslage -

Die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V. (VSW), der Dachverband der sächsischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände, hat heute die Ergebnisse ihrer jährlichen Konjunkturumfrage unter den Mitgliedsverbänden vorgestellt. „Bei Umsatz und Export rechnen die Unternehmen in Sachsen 2010 insgesamt mit einem leichten, wenn auch noch bescheidenen Wachstum. Das heißt aber nicht, dass wir die Krise überwunden haben. Vor uns liegt ein langer und mühsamer Aufholprozess“, sagte der VSW-Präsident Bodo Finger. Die Erwartungen der einzelnen Branchen unterscheiden sich der Umfrage zufolge deutlich. Während Industrie und industrienahes Handwerk von Zuwachs ausgehen, zeigen die Aussichten bei Handel, Baugewerbe und Dienstleistern auf Stagnation oder gar Rückgang. „Unsere Hoffnungen setzen wir in die Industrie. Wenn sie wieder durchstartet, werden auch die anderen Bereiche daraus Vorteile ziehen“, so Finger weiter.

Eine wichtige Unterstützung bei dieser Entwicklung sei unter anderem die von der sächsischen Staatsregierung beschlossene Verlängerung des Mittelstandsstabilisierungsprogrammes. „Es hilft, die Liquidität von Unternehmen sicherzustellen“, sagte der VSW-Präsident. Dennoch müsse auch 2010 mit einem weiteren, wenn auch gedämpften Beschäftigungsabbau gerechnet werden. „In diesem Jahr fiel der konjunkturbedingte Abbau von Arbeitsplätzen geringer als befürchtet aus“, so Finger. Begründet sei dies vor allem durch die intensive Nutzung der Kurzarbeit. „Die Unternehmen setzen auf die Sicherung ihres Fachkräftestammes und die Überzeugung, für den Weg aus der Krise richtig aufgestellt zu sein“, betonte der VSW-Präsident.

„Trotz der für 2010 zu erwartenden Umsatzsteigerung sehen wir kaum eine Verbesserung der Ertragslage. Die angespannte Finanzsituation der Unternehmen wird dann auch dazu führen, dass im nächsten Jahr vergleichsweise wenig investiert werden wird“, fasste Finger den Ausblick zusammen.

Hintergrund: An der Befragung im Herbst 2009 beteiligten sich Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, die etwa 75 Prozent der sächsischen Wirtschaft repräsentieren. Dabei wurden jeweils das Jahr 2009 eingeschätzt sowie die Erwartungen für 2010 hinsichtlich Umsatz, Export, Ertragslage, Investitionen und Beschäftigung beurteilt.

**Die Befragungsergebnisse im Einzelnen finden Sie als Anlage.**

Landesvertretung Sachsen  
von BDI und BDA

Vereinigung der  
Sächsischen Wirtschaft e.V.

Washingtonstraße 16/16 A  
01139 Dresden  
PF 300 200  
01131 Dresden  
Tel.: (03 51) 2 55 93 0  
Fax: (03 51) 2 55 93 78  
vsw@hsw-mail.de  
www.vsw-direkt.de

Auswertung der VSW-Konjkturumfrage unter den Mitgliedsverbänden, Umfragezeitraum:  
12.10.09 – 16.11.09

### **Aktuelle Stimmung in der sächsischen Wirtschaft ist besser als die Lage es vermuten lässt – Aussichten für nächstes Jahr bleiben zurückhaltend**

Die sächsische Wirtschaft wurde von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise schwer getroffen. 2009 ist das Bruttoinlandsprodukt des Freistaates nach Berechnungen des ifo-Instituts Dresden voraussichtlich um 4,0 Prozent geschrumpft. Verantwortlich hierfür ist vor allem der starke Einbruch im Verarbeitenden Gewerbe, bei dem es 2009 zu einem zweistelligen Rückgang der Wertschöpfung kam. Dies bestätigt die VSW-Konjkturumfrage deutlich.

Alle Industriezweige berichten für 2009 überwiegend von schlechten Umsätzen, wobei das Exportgeschäft überdurchschnittlich stark gelitten hat. Die Ertragslage ist dementsprechend unbefriedigend. Die Investitionen halten sich dagegen noch auf einem vergleichsweise zufriedenstellenden Niveau. Die Aussichten der sächsischen Industrie für 2010 bleiben insgesamt zurückhaltend. Zwar wird mehrheitlich eine Erholung von Umsatz und Export erwartet, diese dürfte aber nicht ausreichen, um die bestehenden Kapazitäten auszulasten, so dass sich die Ertragslage und die Investitionen nicht wesentlich verbessern werden und ein weiterer, wenn auch gedämpfter Beschäftigtenabbau zu befürchten ist.

Nur die Land- und Forstwirtschaft bewertet im Freistaat ihre aktuelle Lage noch schlechter als die Industrie. Die sächsischen Agrarunternehmen leiden stark unter dem Preisverfall, der von einem rezessionsbedingten weltweiten Überangebot an land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen ausgelöst wurde. Auch für das kommende Jahr scheint kaum eine Belebung in Sicht.

Mit Ausnahme einzelner Segmente, die von Sondereffekten profitierten, stellt sich die Situation im sächsischen Baugewerbe ebenfalls eher negativ dar. Die Kapazitätsauslastung war weiterhin zu gering, um eine Belebung von Ertragslage und Investitionen herbeizuführen. Die sächsischen Bauunternehmen scheinen bisher kaum von den eigentlich baulastigen Konjunkturprogrammen profitiert zu haben. Auch für 2010 wird keine wesentliche Besserung der Situation erwartet. Eine vergleichsweise positive Entwicklung in 2009 vermeldeten innerhalb des sächsischen Produzierenden Gewerbes dagegen das industrienaher Handwerk sowie der Bergbau und die Energie- und Wasserversorger. Beide Segmente sehen sich jedoch im kommenden Jahr mit einem tendenziell abschwächenden Geschäft konfrontiert.

Der sächsische Dienstleistungsbereich vermeldete 2009 insgesamt eine relativ stabile Entwicklung. Allerdings war die Situation innerhalb der Branchen heterogen. Während einzelne Segmente von den konjunkturstützenden Maßnahmen der Bundesregierung profitierten, litten vor allem die industrienahen Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie der Finanzdienstleistungssektor unter der Rezession. Für 2010 erwarten die sächsischen Dienstleister ein tendenziell stagnierendes bis abschwächendes Geschäft.

Insgesamt kann daher für 2010 nicht von einer schnellen und kräftigen konjunkturellen Belebung der sächsischen Wirtschaft ausgegangen werden. Der wirtschaftliche Absturz ist zwar beendet, die Folgen der Rezession sind aber bei weitem noch nicht überstanden. Auch 2010 wird es noch einige Belastungsproben für die Unternehmen im Freistaat geben. Die Besonnenheit, mit welcher die sächsische Wirtschaft auf die Krise reagiert, gibt aber eine begründete Hoffnung, dass der Freistaat gestärkt aus der Krise hervorgehen kann. Hierfür ist allerdings vorerst die Beibehaltung der wirtschaftspolitischen Unterstützung notwendig.

**Gesamtwirtschaft**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen
0	-	0	0

Erwartungen für 2009

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
0	+	0	0	-

**Land- und Forstwirtschaft**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen
-	--	-	--

Erwartungen für 2010

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
+	+	0	0	-

**Industrie**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen
-	-	-	0

Erwartungen für 2010

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
+	+	0	0	-

**Industrienahes Handwerk**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Ertragslage	Investitionen
+	0	0

Erwartungen für 2010

Umsatz	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
0	0	0	-

**Baugewerbe**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Ertragslage	Investitionen
0	-	-

Erwartungen für 2010

Umsatz	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
0	0	0	0

**Bergbau, Energie- und Wasserversorgung**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Ertragslage	Investitionen
+	0	0

Erwartungen für 2010

Umsatz	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
0	-	0	0

**Handel, Gaststätten und Verkehr**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen
0	0	0	0

Erwartungen für 2010

Umsatz	Export	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
0	0	0	-	-

**Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen**

Gegenwärtige Lage

Umsatz	Ertragslage	Investitionen
0	0	0

Erwartungen für 2010

Umsatz	Ertragslage	Investitionen	Beschäftigung
-	0	0	-

**Erläuterungen:**

Lage:

- ++ sehr gut
- + gut
- 0 zufriedenstellend
- schlecht
- sehr schlecht

Erwartungen:

- ++ stark steigend
- + steigend
- 0 gleichbleibend
- sinkend
- stark sinkend

**Hintergrund:** An der Befragung im Herbst 2009 beteiligten sich Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, die etwa 75 Prozent der sächsischen Wirtschaft repräsentieren. Dabei wurden jeweils das Jahr 2009 eingeschätzt sowie die Erwartungen für 2010 hinsichtlich Umsatz, Export, Ertragslage, Investitionen und Beschäftigung beurteilt.